

- Konferenzausschreibung (*Call for Papers and Posters*) -**Envisioning the Future:****Zukunftsvisionen für Deutschland und Europa****Interdisziplinäre Konferenz der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien****6. - 8. Dezember 2018 in Berlin**

Wir freuen uns, Ihnen die Fach- und Netzwerkkonferenz der Zentren für Deutschland- und Europastudien „**Envisioning the Future: Zukunftsvisionen für Deutschland und Europa**“ ankündigen zu können, zu der der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vom **6. bis 8. Dezember 2018** nach **Berlin** einlädt.

Der DAAD lädt alle Forscher_innen sowie alle Doktorand_innen und Masterstudierenden mit einem fortgeschrittenen Forschungsvorhaben an aktuell oder ehemals vom DAAD geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien und weitere Wissenschaftler_innen mit entsprechenden Forschungsinteressen ein, sich um die Mitwirkung an einem Panel zu bewerben. Beitragsvorschläge für die **interdisziplinär angelegten Panels** können aus allen Fachbereichen der Sozial- und Kulturwissenschaften stammen, den Politik-, Rechts-, Wirtschafts-, Geschichts-, Literatur- und Sprachwissenschaften, Soziologie, Geographie, Kunstgeschichte etc.

Thema der Konferenz

Wir leben in turbulenten Zeiten, die von radikalem Wandel in Technologie, Wissenschaft und Massenkommunikation gekennzeichnet sind. Anders als Francis Fukuyama in seiner These zum „Ende der Geschichte“ gehen wir davon aus, dass die Zukunft viele mögliche Wege kennt und diese gerade mit Bezug zu rasant stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen diskutiert werden sollten. Dies gilt speziell für die Scientific Community der Deutschland- und Europastudien, die interdisziplinär, interkulturell und international aufgestellt ist und damit als Labor für Zukunftsdebatten besonders gut geeignet erscheint. Die „Futurologie“ ist keine ausschließliche Domäne von Schriftsteller_innen und utopischen Philosoph_innen mehr, da rasch verlaufende technologische Entwicklungen, politischer Wandel sowie Turbulenzen in der globalen und regionalen Wirtschaft bereits alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringen.

Während Forscher_innen und Unternehmen intensiv an Quantencomputern, Amortalität sowie Verwendung von künstlicher Intelligenz für Wirtschaft und Politik arbeiten, stehen Deutschland und Europa vor alten und neuen Herausforderungen, die auch mittel- und langfristig von Bedeutung sein werden. Vor diesem Hintergrund ist die DAAD-Zentrenkonferenz 2018 an möglichen

Zukunftsentwicklungen und Zukunftsfragen interessiert, die Deutschland und Europa an sich, aber auch in ihrer globalen Vernetzung mittel- und langfristig betreffen. Globale politische Entwicklungen wie Populismus, technologisch-gesellschaftliche Fragen wie Transhumanismus sowie Transformationsprozesse in Gesellschaft und Kultur sind hierbei vom besonderen Interesse. Dabei geht es primär um acht Schwerpunkte, die in separaten Panels diskutiert werden sollen: (1) Mobilität, Migration und Flucht, (2) Digitalisierung und der Mensch-Maschine-Nexus, (3) Europäische (Des)-Integration als Vorbild oder Warnung?, (4) Demokratie und Populismus, (5) Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft – Welche Zukunft für unsere Weltgesellschaft?, (6) Neue Medien: Wahrheit und Politik, (7) Digital Humanities und E-Learning – Universitäre Deutschland- und Europastudien im digitalen Zeitalter und (8) Transnationale Visionen für Bürger_innen- und Menschenrechte – Werte und Normen im Wandel.

Die DAAD-Zentrenkonferenz 2018 möchte unterschiedliche Perspektiven der DAAD-Zentren in Bezug auf durchaus historisch inspirierte Zukunftsentwicklungen in Deutschland und Europa zusammenführen, systematisieren und diskutieren. Ein besonderer Fokus wird auf der Integration diverser Wissenschaftszweige liegen, wobei eine interdisziplinäre und komparatistische Debatte über mögliche mittel- und langfristige Trends in Gesellschaft, Politik und Kultur besonders ermutigt wird.

Wir laden Wissenschaftler_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen aus den unterschiedlichen an den Zentren für Deutschland- und Europastudien und ihren Partnerinstitutionen verorteten Disziplinen zur Einreichung von kurzen Proposals (1 Seite) zu den genannten Schwerpunktthemen ein (S. 4 ff.). Auch darüberhinausgehende Themenvorschläge, die im Kontext zum Oberthema der Konferenz stehen, sind möglich.

Auf den interdisziplinär besetzten Panels sollen jeweils zwei bis drei Papers von Wissenschaftler_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen der unterschiedlichen Fachbereiche vorgestellt werden. Die Auswahl der Beiträge erfolgt durch den wissenschaftlichen Beirat der Konferenz, bestehend aus ausgewählten Zentrenleiter_innen und Wissenschaftler_innen aus dem weltweiten Zentrenkreis.

Um eine intensive Diskussion zu ermöglichen, sollen die **ausgearbeiteten Beiträge spätestens acht Wochen vor der Konferenz** vorliegen und allen Konferenzteilnehmer_innen exklusiv und passwortgeschützt zur Verfügung gestellt werden. **Auf den eigentlichen Panels soll der jeweilige Beitrag in max. 10 Minuten von dem/der Autor_in zusammengefasst** werden. Die schriftlich eingereichten Beiträge sollten nach Möglichkeit eine Gesamtlänge von etwa 10 Seiten (12 pt., 1,5-facher Zeilenabstand) umfassen. Die Diskussion wird jeweils von einer erfahrenen Moderation aus dem Kreis der DAAD-Zentren moderiert.

Die Zentrenkonferenz 2018 versteht sich als bilinguale Fachkonferenz. **Konferenzsprachen** sind sowohl **Deutsch** als auch **Englisch**; in der Diskussion sind Wortbeiträge sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache willkommen. Gute, mindestens passive Kenntnisse der jeweils anderen Sprache sind also Teilnahmevoraussetzung. Der DAAD setzt sich damit für den Erhalt von Deutsch als Wissenschaftssprache und eine gelebte Mehrsprachigkeit ein.

Ausschreibung einer Postersession und eines Graduate Workshop:

Alle Zentrenleiter_innen sind zusätzlich eingeladen, **pro Zentrum einen Doktoranden/eine Doktorandin oder eine_n fortgeschrittene_n Masterstudierende_n an ihrem jeweiligen Zentrum für die Teilnahme an einer Postersession und einem Graduate Workshop vorzuschlagen**. In der Postersession sollen Nachwuchswissenschaftler_innen aller 20 Zentren vertreten sein. Ein kurzer wissenschaftlicher Lebenslauf und eine kurze Projektskizze können formlos bis zur unten genannten Einsendefrist per E-Mail eingereicht werden (Kontaktdaten s.u.).

Um Nachwuchswissenschaftler_innen auf der Zentrenkonferenz ein eigenes Forum zum Austausch untereinander zu bieten, wird am 6. Dezember 2018 ein ganztägiger Graduate Workshop stattfinden. Alle Graduates, die an der Zentrenkonferenz teilnehmen, sind aufgefordert, auch den Workshop zu besuchen. Es stehen 10 Teilnahmeplätze mit eigenem Vortrag im Workshop zur Verfügung. Interessent_innen können sich anhand der separat beiliegenden Workshopbeschreibung auf einen der zehn Vortragsslots bewerben. Erfolgreiche Teilnehmende sollen ihr Projekt außerdem auch im Rahmen der Postersession der Konferenz präsentieren. Der Graduate Workshop wird 2018 mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen und die vorhandenen Kapazitäten rein englischsprachig stattfinden.

Die **Einsendefrist für Kurzbeschreibungen der geplanten Beiträge oder Poster** (1 DIN A4-Seite bestehend aus Abstract (ca. 500 Wörter), Kurzbiographie und max. 5 bibliographische Angaben) endet am

Mittwoch, den 28. März 2018.

Bitte geben Sie im Betreff der Email an, für welchen der unten genannten Themenkomplexe Sie Ihren Beitrag vorschlagen.

Die Unterlagen senden Sie bitte elektronisch an:

DAAD – Referat P33: Petra Bogenschneider zenko@daad.de

Der DAAD wird Sie voraussichtlich bis Mitte Mai darüber informieren, ob Ihre Bewerbung vom wissenschaftlichen Beirat der Konferenz für das Programm ausgewählt wurde oder nicht.

Teilnahmeförderung:

Auf Antrag kann der DAAD Wissenschaftler_innen, die für die Mitwirkung an einem Panel ausgewählt wurden, sowie Nachwuchswissenschaftler_innen, die ein Poster präsentieren sowie ggf. auch am Graduate Workshop teilnehmen, **finanzielle Unterstützung** in Form einer Teilnahmeförderung gewähren, vorbehaltlich der Verfügbarkeit der Mittel. Die Teilnahmeförderung umfasst dabei die Förderung von **Konferenzteilnahme, Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung**. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden dabei für die Dauer der Konferenz von Donnerstagabend bis Sonntagfrüh vom DAAD übernommen (inkl. Empfang am Donnerstagabend, ausgenommen ist die Abendverpflegung am Freitag).

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie rechtzeitig unter:

<http://www.daad.de/des>

Bitte informieren Sie auch interessierte Kolleg_innen über die Tagung.

Alle geplanten Panels verfolgen explizit einen interdisziplinären Ansatz und sind offen für Perspektiven verschiedenster Fachrichtungen und ihrer Schnittpunkte: z.B. Politikwissenschaften, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Literaturwissenschaften und Kulturwissenschaften. Die unten genannten Schwerpunktthemen sind als Vorschläge zu verstehen. Darüberhinausgehende Panel- und Papervorschläge, die im Zusammenhang mit dem Konferenzthema stehen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Schwerpunktthemen:

1) Mobilität, Migration, Flucht

Die Sektion befasst sich mit den andauernden Prozessen der Migration und Flucht und reflektiert darüber, welche Rolle Deutschland und Europa in Bezug auf transnationale und transregionale Mobilität von Menschen zukommt. Die Flüchtlings- und Migrationskrise von 2015-16 erwies sich als eines der größten Konfliktfelder in Europa, das politische Landschaften vieler EU-Mitgliedstaaten, darunter auch die Deutschlands, stark beeinflusste. Damit können wir neue Grenzziehungsprozesse in der EU und außerhalb Europas beobachten, die von politischen Ausschlusspostulaten gegenüber Flüchtlingen und Migrant_innen begleitet werden und zu Konflikten zwischen den EU-Ländern über Verteilungsquoten von Flüchtlingen führen. Dabei ist das Problem der Massenmigration nicht neu, es wurde allerdings in den öffentlichen Debatten lange ignoriert. Lediglich die UNO hat als einziger sichtbarer politischer Akteur das Thema als zentrale Entwicklung der globalen Trends aufgegriffen. Die Sektion begrüßt Beiträge, die sich den Fragen der Mobilität, Migration und Flucht mit Schwerpunkt auf Deutschland und Europa widmen und diese hinsichtlich unterschiedlicher gesellschaftlicher, politischer und kultureller Implikationen erforschen. Das Ziel der Sektion ist es einerseits, sich der Vergleichbarkeit der Migrationsprozesse zu nähern und andererseits Spezifika dieser Prozesse zu ergründen, vor allem in Bezug auf alte und neue Formen von gesellschaftlicher und politischer Grenzziehung und unterschiedliche kulturelle Kontexte. Insbesondere ist die Sektion daran interessiert, die Migration nicht nur als externe Entwicklung zu begreifen, sondern auch als konstitutiven Faktor in Bezug auf Staaten und ihre Geschichte, sowie den künstlerischen, literarischen, filmischen und medialen Umgang mit Migrationserfahrungen zu untersuchen. In dieser Hinsicht geht es um die zentrale Frage, wann Migrant_innen zu Minderheiten werden und unter welchen Umständen sie als Akteure bzw. Instrumente in der neuen Migrations- und Grenzpolitik sowie in neuen Vorstellungen über erweiterte bzw. verkürzte Gemeinschaften konstruiert werden.

2) Digitalisierung und der Mensch-Maschine-Nexus

Während digitale Technologie die menschlichen Interaktionen radikal verändert, wandelt sich auch unser Verständnis von Grenzen zwischen Menschen und Maschinen. Dieses Panel begrüßt Beiträge, die sich mit Folgen des technologischen Wandels für Gesellschaft und Politik in Deutschland und Europa befassen, vor allem im Hinblick darauf, wie sich die heutige digitale Revolution von früheren technologischen Revolutionen unterscheidet. Ermutigt werden insbesondere interdisziplinäre und multidisziplinäre Beiträge, die die Fragen nach der Symbiose von Mensch und Technologie, kybernetischen Organismen sowie der Rolle von technologischem Design für gesellschaftliche Verhältnisse und Kultur aufgreifen. Ferner ist das Panel an den sich

verändernden Diskursen, Bedeutungen und Deutungen des Humanismus gegenüber dem Mensch-Maschine-Nexus sowie an dem Konzept des technologischen Determinismus bzw. der Wahrnehmung, inwiefern Technologie als Ursache für gesellschaftlichen Wandel zu begreifen ist (oder umgekehrt), interessiert. Neben politischen und technologischen Diskursen stehen dabei auch künstlerische und literarische Reflexionen im Fokus. Weitere Aspekte des Themenbereichs können folgende Fragen einschließen: Wie verändert sich das Konzept der Virtualität im zeitlichen Verlauf und geografischen Vergleich? Inwiefern verstärkt oder verändert Technologie soziale Spaltungen durch Rasse, Geschlecht, Religion und ethnische Abstammung? Welche Rolle spielt der Staat bei der Beeinflussung und dem Management von gesellschaftlichen Kosten der Technologie und der Auswirkung von technologischen Revolutionen auf die Gesellschaft? Welche Bedeutung hat die Unsichtbarkeit vieler technischer Aspekte der digitalen Revolution (wie der des Algorithmus) für die verborgenen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Folgen der neuen Technologien? Welche Verknüpfungen gibt es zwischen der jetzigen digitalen Revolution und den vergangenen technologischen Revolutionen?

3) Europäische (Des)-Integration als Vorbild oder Warnung?

Die Integration Europas bleibt weltweit für Sozial-, Geistes-, und Rechtswissenschaften eine Quelle der Inspiration und Herausforderung. Auch 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge ist Europa weiter in Bewegung, wobei es sich sowohl um die künftige Gestalt des Kontinents als auch um die Regelung unterschiedlicher tagespolitischer Probleme handelt. In den letzten 15 Jahren ist die EU vielfältiger, aber auch konfliktanfälliger geworden. Externe und interne Krisen haben den Zusammenhalt und die Resilienz der Union auf die Probe gestellt. Die EU steht vor dem Brexit und ist mit Euroskeptizismus, Populismus und Nationalismus in den meisten EU-Ländern konfrontiert. Das Panel widmet sich auch der janusköpfigen Frage, inwiefern die europäische Integration nach 60 Jahren als Vorbild oder eher als Warnung anzusehen ist. Die Sektion begrüßt interdisziplinäre Beiträge, die sich mit unterschiedlichen Erscheinungsformen der europäischen Integration und Desintegration (Brexit, Brexodus, Katalonien usw.) befassen. Insbesondere werden zukunftsgerichtete Texte ermutigt, die die Rolle Deutschlands in der EU problematisieren, weitere Beispiele regionaler Integration auf anderen Kontinenten mit der EU vergleichen und Nachahmungsprozesse der europäischen Integration (EU-inspirierte Diffusion von Institutionen und Ideen) unter die Lupe nehmen. Dabei soll es ebenfalls um Beiträge gehen, die negative Entwicklungen in der EU, Kritikpunkte und Problemfälle diskutieren. Um die Vernetzung zwischen den verschiedenen Zentren für Deutschland- und Europastudien zu fördern und den Reichtum der verschiedenen Visionen des Themas ans Licht zu bringen, wird in dieser Sektion dazu ermutigt, Beiträge in Co-Autor_innenschaft zweier (Nachwuchs-)Wissenschaftler_innen verschiedener Zentren zu erstellen.

4) Demokratie und Populismus

In diesem Panel soll der Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Demokratie vor dem Hintergrund von Populismus und Rechtsruck in Deutschland und Europa (auch vergleichende Analysen zu außereuropäischen Ländern sind möglich) nachgegangen werden. Hat die Demokratie eine Zukunft? Welchen Bedrohungen ist sie ausgesetzt? Wie stärkt man die Demokratie? Welche Ursachen haben die populistischen Wellen und der deutliche Rechtsruck der vergangenen Jahre? Gibt es Gegenströmungen? Welche Bedeutung haben Entwicklungen wie z.B. religiöse Pluralisierung/Immigration von religiösen Minderheiten? Wie kompatibel sind demokratische Grundwerte mit der multi-religiösen Gesellschaft Deutschlands/Europas? Welche Bedeutung

haben Kapitalismus, Anti-Intellektualismus, und Veränderungen in den Medien aber auch Gegenströmungen wie Feminismus, Anti-Rassismus, Antifaschismus? Aufgrund seiner Vergangenheit im 20. Jahrhundert kommt Deutschland hier eine besondere Rolle zu. Lange stand dies außer Frage. Doch das Aufkommen der Alternative für Deutschland (AfD) sorgt international für Verunsicherung: Bedeutet der Rechtsruck in Deutschland einen Wandel in der deutschen Bevölkerung? Welche Parallelen und Kooperationen gibt es zwischen rechtspopulistischen Strömungen in Europa? Gibt es gemeinsame ideologische Drahtzieher_innen? Wir erhoffen Beiträge zu Themen wie Pegida, AfD, Verluste der SPD, soziale (Un)Gerechtigkeit, Gewerkschaftsbewegung, Rechtsradikalismus bzw. ihrer Geschichte und Literatur, und Demokratietheorie, aber auch zu entsprechenden Entwicklungen und Gegenströmungen in Literatur, Kunst und Kultur, sowie Vergleiche mit historischen Parallelen.

5) Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft – Welche Zukunft hat unsere Weltgesellschaft?

Die zentrale Fragestellung dieses Panels lautet: Was soll und muss unsere Gesellschaft im Zusammenhang mit Klimawandel, knapper werdenden natürlichen Ressourcen, schwindender Biodiversität, dramatischem demographischem Wandel in Verbindung mit einem starken Altern der Bevölkerung, die ‚digital divide‘, der Robotisierung von Dienstleistungen oder dem ‚Ende der Arbeit‘ und ‚Degrowth‘, die die derzeitige Architektur der Gesellschaft verändern und unser aktuelles Gesellschaftsmodell in Frage stellen, schaffen, um Zukunftsfähigkeit zu erreichen?

In diesem Panel sollen vor dem Hintergrund der Deutschland- und Europaforschung diese aktuellen Herausforderungen analysiert und verschiedene interdisziplinäre Perspektiven und Lösungsansätze, sowohl auf nationaler, internationaler, regionaler und supranationaler Ebene, vorgestellt werden.

Deutschland kommt hier aufgrund seiner wirtschaftlichen Macht (in Europa und weltweit) und seiner Vorbildrolle im Umwelt- und Klimaschutz, aber auch aufgrund seiner Geschichte eine besondere Verantwortung zu.

Beiträge zu Themen wie Klima- und Umweltschutz, globale Erwärmung, Clifi‘, Nachhaltiger Konsum, Demographischer Wandel, Gerontologie, Klimaflüchtlinge/Migration, Degrowth, Postwachstumsgesellschaft, Gemeinwohlgesellschaft ‚Sharing Economy‘, Digitalisierung, Robotisierung, ‚Neue Arbeitsformen‘, Geschichte des Sozialen Wandels und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft sind willkommen. Paper zu neuen Entwicklungen im Bereich wissenschaftlicher, politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Innovation, die für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft essentiell sind, werden ebenso begrüßt wie vergleichende Analysen historischer Perspektiven zur Frage wie in der Vergangenheit vergleichbare Herausforderungen bewältigt werden konnten (Atomkrise, Ozonloch, Waldsterben).

Um die aktive Beteiligung aller Teilnehmer_innen zu fördern, wird dieses Panel im Format ‚open space‘ oder ‚Markt der Möglichkeiten‘ stattfinden: Drei bis vier Kurzpräsentationen werden in Kleingruppen an Tischen anhand von verschiedenen Leitfragen mit den Vortragenden diskutiert. Am Ende werden die Ergebnisse kurz im Plenum vorgetragen.

6) Neue Medien: Wahrheit und Politik

Neue Medien besitzen großes Potenzial für die Demokratisierung von Kommunikation in all ihren Formen. Dabei beobachten wir einen steten Anstieg des Austauschs und der Verbreitung von Wissen, sowohl obskurer als auch gewöhnlicher Art, wissenschaftlicher Forschung und Quacksalberei, von Gerüchten und Hetze. Social-Media-Unternehmen wie Facebook, Twitter und Instagram erhalten aus allen Richtungen Lob für die Art und Weise, in der sie Gemeinschaften erweitern, Zielgruppen erreichen und neue Foren des Austauschs und der Rede schaffen. Kritiker_innen der sozialen Medien weisen hingegen darauf hin, dass diese Echo-Kammern schaffen und Fake-News schneller und leichter unhinterfragt verbreitet und konsumiert werden.

Die Digitalisierung von Medien und Kommunikation hat auch die Formen der Überwachung erweitert und zahlreiche alternative Welten, Subkulturen und Identitäten eingefroren. Angesichts dieser Herausforderungen soll in diesem Panel die Frage im Zentrum stehen, welche Bedeutung neue Medien für unser Verständnis von Wahrheit und Wissen haben. Wie können wir im Rückgriff auf die Vergangenheit die heutigen Herausforderungen digitaler Medien für Demokratie, individuelle Autonomie und soziale Solidarität kontextualisieren? Inwiefern werden soziale Beziehungen durch digitale Kommunikationsformen entmenschlicht? Wie haben digitale Medien die Reichweite des Rechts und das Gewaltmonopol von Staaten in einem begrenzten Territorium verändert? Wie hat sich der Zugang zu Nachrichten verändert? Was ist ein Mem? Wie können Meme universell wirksam und kulturell spezifisch sein; können sie überhaupt außerhalb eines kulturell spezifischen Kontexts verstanden werden? Hat die Veränderung der Medienlandschaft und des Medienkonsums Auswirkung auf Entfremdungserfahrungen von Individuen und sozialen Gruppen? Wie manipulieren einzelne Gruppen neue Medien? Warum sind Social-Media-Plattformen manipulationsanfällig? Sind die Lösungen für Fake-News und Social Media Manipulation technisch (algorithmisch), sozial, kulturell oder politisch oder handelt es sich um ein vielschichtiges Wechselspiel? Wie verbinden sich Fragen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft und Hautfarbe mit der Frage nach Veränderungen durch neue Medien und in unserem Verständnis von Wahrheit und Politik? Auf welche Weise beziehen sich „alte Medien“ wie Film und Literatur auf neue Medien und reflektieren die Transformationen in der Medienkommunikation, welche Formen der Aneignung neuer Medienformen finden sich in der Gegenwartskunst?

7) Digital Humanities und E-Learning – Universitäre Deutschland- und Europastudien im digitalen Zeitalter

Der zunehmende Einfluss neuer digitaler Technologien verändert nachhaltig die universitären Formen der Lehre und des Lernens. Online-Plattformen stellen virtuelle Klassenzimmer zur Verfügung, die den Zugang zu einer Vielzahl von Materialien ermöglichen, interaktive Lernumgebungen schaffen und unabhängige und selbstorganisierte Formen individuellen und gemeinschaftlichen Lernens eröffnen. Die Verwendung einer Vielzahl neuer digitaler Technologien im Unterricht unterstützt die Einrichtung kleinerer Lerngruppen und die Arbeit mit digitalen Quellen und Daten. Die neuen Ansätze der digital Humanities verändern auch die Verfahren der Analyse kultureller Werke, historischer Quellen und bewegter Bilder.

Die Sektion eröffnet ein Forum für die Vorstellung neuer digitaler Lernmethoden und erprobter Beispiele aus der Lehre. Es soll den professionellen Austausch über neue Ansätze und technologische Verfahren für Forschung und Lehre in den Deutschland- und Europastudien im digitalen Zeitalter ermöglichen. Eingeladen sind kurze Vorstellungen von sämtlichen relevanten Ansätzen aus den Feldern digital Humanities und E-Learning.

8) Transnationale Visionen für Bürger_innen- und Menschenrechte – Werte und Normen im Wandel

2018 wird die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO siebzig Jahre alt, aber die Geltendmachung von Menschen- und Bürger_innenrechten und neue Exklusionsmechanismen in Gesellschaften weltweit beschäftigen weiterhin viele Sozialwissenschaftler_innen und Humanist_innen. Die immer wieder präsenten Religions-, Ideologie- und Kulturkonflikte zeigen uns, dass zahlreiche unterschiedliche Visionen der Verhältnisse Bürger_innen und Nation, Mensch zu Mensch, Kollektivität zu Individuum, Markt und Verbraucher_innen bestehen. Europa und Deutschland haben in jüngster Zeit viel zum Respekt von Werten, von Rechtsstaat und Menschenrechten beigetragen. Die Würde des Menschen und die Menschenrechte haben weltweit an Bedeutung gewonnen. Doch eine Pluralisierung von Zukunftsvisionen bedeutet neue

Herausforderungen: Unsere unruhigen Zeiten zeigen, dass es nicht nur eine Vision von Mensch, von Recht und von Unrecht in der Welt gibt. Die universellen Werte und die Funktion der Normen werden wieder in Frage gestellt. Wertewandel ist auch der Grund für Konflikte und Distanzierung. Die Menschenrechte spielen dabei eine entscheidende Rolle, aber zur Umsetzung benötigt es institutionelle (nationale, regionale, supranationale und internationale) Rechtsmittel. In diesem Panel sollen vor dem Hintergrund der Deutschland- und Europaforschung diese aktuellen globalen Herausforderungen der sogenannten Werte- und Normenflexibilisierung analysiert werden: Ist es möglich und sinnvoll, angesichts der pluralen Visionen einen Konsens zu bilden? Ist es noch möglich, universelle Werte und Grundnormen weltweit zu respektieren? Welche Rolle sollen Europa und Deutschland in diesem Kontext spielen? Beiträge zu Themen wie Menschenrechte, Bürger_innenrechte und Bürger_innen- und Emanzipationsbewegungen, Rechtsphilosophie, Geschichte und Entwicklung der Internationalen Beziehungen, Kultur- und Sozialwissenschaft, Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht, Völkerrecht und Wirtschaftliche Integration und Kooperation, sowie kritische und interdisziplinäre Perspektiven und Lösungsansätze sind willkommen.

Gefördert vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA)



Auswärtiges Amt

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service